

Luthers letzte Tage, Inquisition, Galilei u. — wahrhaft mustergiltige Abhandlungen. Sehr instruktiv sind endlich die kurzen Angaben der „literarischen Kämpfe und Widersacher“ bei den wichtigeren Päpsten. Die Literatur ist kurz, aber hinreichend, angegeben.

Beim Rezertauftreit hätte die Ansicht Cyprians weiter besprochen werden können. Bei Tezel habe ich eine Erwähnung seiner irrigen Ansicht betreffs des Ablasses für Verstorbene erwartet. In der neuesten Zeit fehlt bei Ungarn die neue kirchenpolitische Gesetzgebung.

Patristik hat der Autor in sein Buch nicht aufgenommen; das ist Ansichtssache, über die sich streiten läßt.

Nicht bloß für Schulzwecke, sondern auch der gebildeten Laienwelt ist das genannte Lehrbuch bestens zu empfehlen.

Stift St. Florian.

Prof. Alois Pachinger.

**7) Das Rituale von St. Florian aus dem zwölften Jahrhundert.** Mit Einleitung und Erläuterungen herausgegeben von Adolf Franz. Mit fünf Tafeln in Farbendruck. 4°. XII und 207 S. Freiburg, Herder 1904. M. 8. — = K 9.60.

Der Verfasser des inhaltsreichen und wertvollen Buches „Die Messe im deutschen Mittelalter“ bietet uns in dem bezeichneten Werke ein liturgisches Denkmal aus der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts dar. Daselbe soll wiederum gleichsam der Vorläufer sein eines weiteren umfangreichen Werkes über die kirchlichen Benediktionen im deutschen Mittelalter, zu dem der Verfasser schon vor Jahren ausgiebiges Material gesammelt hatte.

Die Bedeutung der Liturgie in der kirchlichen Lehre und Praxis ist allbekannt. Und doch ist es Tatsache, daß man die authentischen liturgischen Bücher in ihrer geschichtlichen Entwicklung noch recht wenig kennt; das Material hierfür ist noch meist unter den Bücherschätzen verborgen. Es wurde neulich der Wunsch ausgesprochen, man möchte die verschiedenen Formen der Allerheiligen-Eitanei, wie sich dieselben in alten Brevieren finden, veröffentlichen. Prälat Dr. Franz hat mit der Veröffentlichung eines ganzen liturgischen Buches den besten Anfang gemacht, eine Musterleistung geschaffen.

Das edierte Rituale ist eines der ältesten und ausführlichsten Handbücher für kirchliche Funktionen der Regular-Priester im deutschen Sprachgebiete. Für den Weltklerus sind Ritualien vor dem 14. Jahrhundert nicht bekannt. Der Herausgeber bietet eine ausführliche Beschreibung und Inhaltsangabe dieses Rituals (S. 13—20) sowie den vollständigen Text desselben (S. 31—144). Da zum Vergleiche und zur Erläuterung noch zwei andere Rituals, ein Florianer (s. XIV.) und ein Lambacher (s. XII.) ausführlicher benötigt wurden, so sind auch diese zwei näher beschrieben (S. 21—28). Aus dem Lambacher Rituale stammen die sieben interessanten Bilder (Segnung der Pilger, Taufe, Taufakt, die Probe des kalten Wassers und glühenden Eisens, die Einführung und Segnung der Wöchnerin), die auf den vier letzten Tafeln eine ebenso schöne als genaue Wiedergabe gefunden haben. An den Text des Rituals schließt sich eine sorgfältige Textkritik nebst präzisen und klaren Erläuterungen an (S. 147—190). Dieselben zeigen so recht das



reiche Wissen aber auch die Gründlichkeit der Arbeitsmethode des Verfassers. Es würde zu weit führen, an Beispielen zu zeigen, welche Mühen auf einzelne Nachweisungen verwendet werden mußten.

Den Seelsorger, dem das heutige *Rituale* fast zum täglichen Handgebrauche dient, wird es gewiß interessieren, wie ein vor circa 800 Jahren benütztes *Rituale* ausgesehen hat, welche Formulare enthalten waren u. s. w. So manche Gebete sind heute dieselben wie ehemals, aber auch gar manches hat sich geändert. Besondere Aufmerksamkeit verdient u. a. der weitläufige *ordo catechumenorum* mit dem *ordo baptismi*. Derselbe zeigt, wie im engen Anschlusse an die uralte *Skutinienordnung* (vgl. S. 152 ff.) die Taufe zu Ostern in höchst feierlicher Weise gespendet wurde. Sehr ausführlich sind die Gebete *ad inungendum infirmum*, das *obsequium circa morientes*, reichhaltig ist die *Benedictionen-Sammlung* (u. a. allsonntägliche *Einsegnung sämtlicher Klosterräume*). Der Liebhaber alter *Litaneien* findet deren sechs verschiedene. Der Kulturhistoriker hinwiederum lernt die später (1215) verbotene Beteiligung des Geistlichen bei vier Arten von *Gottesurteilen* kennen, deren Verlauf eine interessante Darstellung findet. Im Anhange (S. 191—200) bespricht Franz die kanonistischen Stücke am Schlusse des *Kodex*, ferner die dramatische *Auferstehungsfeier* im *Rituale* s. XIV. und zuletzt die sogenannten *Anselm'schen Interrogationes ad morientem*, wahrhaft „eine Perle der praktisch-asketischen Literatur des Mittelalters.“ Diese kurze und kräftige Anleitung zur Erweckung der für die Sterbenden notwendigen Tugendakte verdiente es, daß sie in den „*Krankenbüchlein*“ Aufnahme finden würde. Das genaue Personen- und Sachregister sowie das Verzeichnis der *Orationen-Initien* erleichtern den Gebrauch des nobel ausgestatteten Buches.

Das Werk über die heilige Messe wurde allenthalben äußerst günstig aufgenommen; es wurde und wird zu Vorträgen bei Priesterkonferenzen benützt, aus der enthaltenen „*Fülle von allgemein Wissenswerten über den Volksglauben und die kirchliche Praxis*“ werden ausführliche Auszüge veröffentlicht (*Kathol. Seelsorger*, 1904, S. 155 ff.) u. s. w. Eine ähnliche Beachtung und Benützung verdient auch das *Rituale*. Nicht bloß das *Stift St. Florian*, dessen Propste und Kapitel das herrliche Buch zur *XVI. Zentenarfeier* des Märtyrertodes des heiligen Florian gewidmet ist, schuldet dem Herausgeber Dank für die Aufwendung von Wissen, Arbeit und Geld, gleichen Dank schulden alle, denen die Geschichte und Entwicklung der kirchlichen Liturgie von Interesse ist, von Interesse sein muß.

St. Florian.

Prof. Jensenstorfer.

- 8) **Zur Verständigung über „Bibel und Babel“** von Dr. Johannes Nikel, o. ö. Professor an der Universität Breslau. 8°. 103 S. Breslau 1903. Goerlich. M. 1. — = K 1.20.

Eine gute Orientierungsschrift über die von Delitzsch durch seine Vorträge in Fluß gebrachten *Bibel-Babel-Probleme* liefert hier für ein gebildetes Laienpublikum Nikel, ein Schüler von Delitzsch selber. Für einen noch weiteren Leserkreis ist eine andere, in der *Broschürensammlung „Volksaufklärung“* (Dpitz-Warnsdorf) erschienene Schrift Nikels bestimmt.